

Pamita im Dekanat Traunstein Jahresbericht 2015



Dieser Bericht spiegelt das Geschehen auf Dekanatsebene wider. Über die Aktivitäten auf Gemeindeebene wird in den Gemeindebriefen berichtet. Weitere Infos stehen unter www.pamita.de.

Die 2014 begonnenen „Renovierungsarbeiten“ wurden in 2015 erfolgreich beendet. Der Höhepunkt des Jahres war der Besuch aus Tansania im Juli. So lassen sich die Highlights von Pamita in 2015 kurz zusammenfassen.

Die Krankenstation in Chamkoroma

war von Erdbeben und Termiten schwer beschädigt. Weil sie im unwegsamen Bergland im Süden unseres Partnerdekanates für 14.000 Menschen die einzige medizinische Versorgung in vertretbarer Reichweite darstellt, hatten wir uns

gemeinsam mit unseren Partnern zur Renovierung entschlossen. Auch dank der großzügigen Hilfe von Brot für die Welt konnten 2014 das Dach und die gerissenen Wände und Böden erneuert bzw. repariert werden.



2015 standen nun weitere Arbeiten innen und außen an. Ein Lager wurde zum Mutter-Kind-Raum umgebaut. Hier finden jetzt regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen für die Kinder statt sowie Beratungen für die Mütter.

Der Eingangsbereich wurde überdacht zur Nutzung als Wartezone und mit einer Rollstuhlrampe versehen. Neue Innendecken, neue Türen, Verputz und Anstrich,



Anschluss an die Stromleitung, die jetzt auch bis Chamkoroma reicht und viele andere kleinere und größere Arbeiten wurden und werden ausgeführt.

Eine neue Latrine und ein Verbrennungsofen für die klinischen Abfälle gehörten auch dazu.

Leider mussten die Arbeiten von Juni bis November unterbrochen werden aus einem Grund, den wir uns in

Deutschland gar nicht vorstellen können: Es war zu wenig Wasser da! Die Regenzeit Dezember bis Mai war schlecht, das wenige Wasser wurde zum Trinken, für das Vieh und für die Felder gebraucht.

Seit Dezember geht es wieder voran. Im Hilfscontainer aus Waldkraiburg waren viele Kartons mit Fliesen, mit denen die hygienischen Standards in Labor und Mutter-Kind-Raum verbessert werden konnten.

Die Dürre hat also das Projektende noch ein bisschen hinausgeschoben. Bis Ende Juni 2016 wird aber alles fertiggestellt sein.

Die zweite „Renovierungsbaustelle“ betraf

Struktur und Arbeitsweise der Partnerschaftsarbeit im Dekanat Traunstein.

Über die neue Struktur haben wir bereits 2014 berichtet. Zusätzlich haben wir Richtlinien erarbeitet für die Planung, Entscheidung und Durchführung von Partnerschafts-Projekten. Aus 24 Jahren Erfahrungen Partnerschaftsarbeit in Verbindung mit den Förderrichtlinien von Brot für die Welt haben wir eine verbindliche Arbeitsgrundlage als Leitplanke und Dokumentationshilfe geschaffen.

Beides wurde dem Dekanatsausschuss und den Synodalen 2015 vorgelegt, diskutiert und in der Herbstsynode verabschiedet. Einstimmig! Vielen Dank!

Absoluter Höhepunkt 2015 war der Besuch der Delegation aus Tansania.

Dekan Stanley Tabulu, Partnerschaftsordinator Hudson Kiwia und die Lehrerinnen Srael Mkonyi und Anna Makau bereisten vom 1. bis 29. Juli unser Dekanat.

In zehn Gemeinden erlebten sie Gottesdienste in Kirchen und auf Bergen, Gemeindegruppen und –kreise, Gemeindefeste, diakonische Einrichtungen, Schulen, Sehenswürdigkeiten, Einrichtungen von Industrie, Handwerk, Landwirtschaft, Kommunen. In vielen Begegnungen mit Gemeindegliedern, Ehren- und Hauptamtlichen, Vertretern der Politik, in der Ökumene haben wir miteinander gesungen und gelacht, uns ausgetauscht.



So wurden die vier Schwerpunktthemen Diakonie, Partnerschaftsarbeit, Missionarische Kirche und Zusammenleben verschiedener Religionen aus immer neuen Blickwinkeln in den unterschiedlichsten Zusammenhängen (örtlich und inhaltlich) betrachtet und diskutiert. Mit den Gästen waren diese Themen im

So wurden die vier Schwerpunktthemen Diakonie, Partnerschaftsarbeit, Missionarische Kirche und Zusammenleben verschiedener Religionen aus immer neuen Blickwinkeln in den unterschiedlichsten Zusammenhängen (örtlich und inhaltlich) betrachtet und diskutiert. Mit den Gästen waren diese Themen im

Vorfeld besprochen worden und sie hatten sich gut mit Fragen und Informationen aus ihrem Kontext vorbereitet. Auch in unserem Dekanat hatten wir uns mit Vertretern aller besuchten Gemeinden ein Jahr vorbereitet. Um uns nicht alle zu überfordern waren regelmäßig Zeiten ohne Programm eingeplant.



Aber alle Vorbereitung geht ins Leere, wenn die Menschen nicht mit dem Herzen dabei sind: vielen vielen Dank an alle, die sich eingebracht und die Gäste so herzlich aufgenommen haben!

Wie sagten die Gäste in der Schlussbesprechung: Es ist wichtig, dass wir füreinander beten und es ist wichtig, dass wir von Angesicht zu Angesicht miteinander reden. Danke für die Einladung, wir haben uns gefühlt wie die Könige!

Der **Partnerschaftsausschuss** (PPA) hat in 2015 sechsmal, die **Konferenz der Partnerschaftsbeauftragten** der Gemeinden hat zweimal getagt. Hier werden Erfahrungen aus den Aktivitäten auf Gemeindeebene diskutiert. Die Konferenz beschließt über die Verwendung der Spenden, so auch für unsere beiden wichtigsten Projekte: 9.000 Euro für den **Schülerstipendien-Fonds** mit derzeit 181 Schülern, 12.000 Euro für den **Waisenfonds**. Mit drei übergeordneten Themen haben wir uns in 2015 intensiver befasst: Bei einem Seminarwochenende im März ging es um unser Verständnis von Partnerschaft und um die Erstellung der Projektrichtlinien. Spannend war die Beschäftigung mit den kulturellen Unterschieden Deutschland – Tansania in der Herbstkonferenz.

Aus PPA und Pamita-Konferenz haben wir Dekanatsmissionspfarrer Wolfram Hoffmann verabschiedet, der uns seit 2013 begleitet hat.

Allen, die mit Tat und Wort und Gebet zum Gelingen der Partnerschaftsarbeit in 2015 beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Joachim Grytzyk, Vorsitzender Partnerschaftsausschuss